

GUT ..UND BÖSE

Oder: Von guten und von bösen Geistern

Sinfonisches Blasorchester der Stadtkapelle Landau e.V.

Leitung: Bernd Gaudera

Solistin: Caroline Jurkat (Violine)

Samstag, 24. Mai 2025, 20 Uhr

Jugendstil-Festhalle Landau

**Werke von Johan de Meij, Jan van der Roost, John Williams, Steven Reineke,
Harold Arlen, Dominik Wagner, Martin S. Schmidt u.a.**

Stadt Landau in der Pfalz



Kulturbüro

Stadtkapelle Landau e.V.

Sinfonische Blasorchester • BigBand • Musikschule
www.stadtkapelle-landau.de



Der Kampf zwischen Gut und Böse ist vermutlich schon so alt wie die Menschheit selbst. Schon im alten Testament der Bibel wurde er thematisiert und in der Antike war er Grundlage vieler Schauspiele und Geschichten. Seit auch die Musik Geschichten erzählt, erschien dieses Thema in vielen Opern oder sinfonischen Dichtungen. Allein mit Filmmusiken könnte man bequem eine zweistellige Anzahl von Konzerten füllen.

Auch die Komponisten der sinfonischen Blasmusik ließen sich oft von Geschichten rund um Gut und Böse inspirieren, beginnt das Konzert mit einer Eröffnungsfanfare um das Publikum auf den Konzertabend einzustimmen. „**Flashing Winds**“ des belgischen Komponisten Jan van der Roost war im Jahr seines Erscheinens (1989) schon ein Meilenstein und stilbildend für viele nachfolgende Kompositionen. Dieses temperamentvolle Werk wurde im Auftrag des Westflämischen Musikverbandes geschrieben und ist dem Jugendorchester „Arlequino“ gewidmet.

Aus der gleichen Zeit stammt auch das Hauptwerk des ersten Konzerteils: Die erste Sinfonie des Niederländers Johan de Meij. Dieser war bis dahin vor allem als Posaunist und Dirigent, sowie als hervorragender Instrumentator von verschiedenen Filmmusiken in Erscheinung getreten. Seine Sinfonie „**The Lord of the Rings**“ entstand zwischen dem März 1984 und Dezember 1987 nach der Buchvorlage von Tolkien, denn an eine Verfilmung traute man sich in den Achtzigerjahren noch nicht heran. Somit sind auch keine Fragmente der Musik der über 15 Jahre später entstandenen Verfilmungen enthalten. De Meij beschreibt in 5 Sätzen sowohl verschiedene Charaktere (Gandalf, Gollum und die Hobbits), Szenen (die Wanderung durch die Minen von Moria) und Landschaften (den Elbenwald Lothlorien). Die literarische Vorlage des Briten John Ronald Reuel Tolkien (1892-1973) erschien 1955 und erlangte Weltruhm. Um diese Geschichte herum erschuf der Autor ein ganzes Universum mit Landkarten, Sprachen und natürlich vielen Geschichten.

Mit seiner ersten Sinfonie, welche am 15. März 1988 ihre Uraufführung erlebte, konnte de Meij 1989 den ersten Preis bei der Sudler International Wind Band Composition Competition in Chicago und ein Jahr später beim Dutch Composers Fund erzielen. Um den Gegensatz zwischen Gut und Böse herauszuheben, hat sich das sinfonische Blasorchester der Stadtkapelle Landau aus der über 45 Minuten dauernden Sinfonie die Sätze 1 und 4 herausgegriffen: Gandalf, der Zauberer, der Inbegriff des Guten in der Geschichte, der mit seinen Kräften den Ringträger Frodo Beutlin immer wieder bei der Erledigung seiner schweren Aufgabe unterstützt – und die Wanderung durch die dunklen, verlassenen Zwerge minen von Moria, bei denen die Gefährten auf die bösen Orks treffen und es am Ende zu einem ersten Showdown an der Brücke von Khazad-Dûm zwischen Gandalf und dem uralten bösen Geist Balrog kommt.

Die Geschichte vom **guten Mottel** stammt ebenso wie der Komponist Martin Sebastian Schmitt aus dem benachbarten Saarland. Das Werk ist eine Auftragskomposition des Bundes Saarländischer Musikvereine e.V. für die Wertungsspielsaison 2024/25. Es beschreibt die Rettungsaktion eines Mädchens aus den reißenden Fluten der Saar durch einen jungen Mann. Mottel, wie er von guten Freunden genannt wurde, ertrank im Mai 1810 bei der Rettungsaktion in der Saar. Ein Sandsteinblock mit verwitterter Inschrift steht heute noch an dieser Stelle am Fuße des Halbergs in Erinnerung an den

„guten Mottel“. Martin S. Schmitt studierte zunächst Jazz-Saxophon und Querflöte an der Musikhochschule in Mainz, danach Komposition und Blasorchesterleitung in Stuttgart und Mannheim. Seit 2012 ist er künstlerischer Leiter des JugendJazzOrchesters Saar und seit 2019 der Big Band der Polizei des Saarlandes.

Die Legende des Piraten **Klaus Störtebeker** dürfte selbst in unseren Breiten bekannter sein als die des unglücklichen Saarländers. Sie spielt zur Zeit der Hanse, in der durch Handel und erste Anzeichen von Kapitalismus und globaler Marktwirtschaft das Bürgertum immer mehr erstarkt und den Adel langsam aber sicher immer mehr entmachtet. Der Komponist Dominik Wagner hat einen ähnlichen Hintergrund wie der des vorherigen Werkes: er ist gelernter Jazzmusiker (Trompete und Flügelhorn) und studierte dies wie auch Komposition und Blasorchesterleitung an der Musikhochschule in Stuttgart.

Die Stadt Ellwangen im schwäbischen Ostalbkreis war um das Jahr 1600 eine Hochburg der **Hexenverfolgungen**. So ist es naheliegend, dass auch die Auftragskomposition, die Steven Reineke für das Jugendblasorchester der Stadt Ellwangen und seinen Dirigenten Werner Emmenecker schrieb, auf diesem Hintergrund aufbaut: die 1588 dort geborenen Zwillingsschwestern Sibylla und Helena hatten die besondere Gabe, zukünftige Ereignisse vorauszusehen. Während Helena ins Kloster ging und dort als Heilige verehrt wurde, erging es Sibylla deutlich schlechter – sie wurde eingesperrt. Der deutschstämmige US-Amerikaner Steven Reineke erzählt die Geschichte mit gregorianischen Choralmotiven, lautmalerischen Kampfszenen und kompositorisch durchgearbeiteten Leitmotiven. Er stammt aus Ohio, wo er Trompete und Komposition studierte. Später arbeitete er in Los Angeles und arbeitete viel als Filmmusikkomponist und Dirigent von Studioorchestern.

Oskar Schindler ist spätestens seit dem mehrfach ausgezeichneten Steven Spielberg Film „**Schindlers Liste**“ von 1993 weltweit ein Begriff. Die Musik zu diesem Film stammt von John Williams, welcher sicherlich als erfolgreichster Filmmusikkomponist aller Zeiten bezeichnet werden darf und auch heute noch hochbetagt unterwegs ist, um Konzerte mit seiner Musik zu dirigieren. Das Violinsolo des Hauptthemas wurde für den Film von dem israelischen Geiger Itzhak Perlman eingespielt.

Ebenfalls einen Filmmusik-Oscar erhielt der Film „**The Wizard of Oz**“ und Harold Arlens' darin enthaltene Melodie „Over the Rainbow“ wurde als bester Song ausgezeichnet. Der Komponist mit jüdischem Hintergrund stammt aus Buffalo im US-Amerikanischen Bundesstaat New York und hieß ursprünglich Hyman Arluck. Für den Film arbeitete er mit dem Texter Edgar „Yip“ Harburg zusammen, ab den 1940er Jahren auch mit dem Jazzkomponisten Johnny Mercer.

Das Videospiel „**The Legend of Zelda**“ erschien erstmals 1986 und umfasst inzwischen 20 Hauptteile und noch einige Ableger. Es gilt als die bisher erfolgreichste Action-Adventure-Reihe, wobei sich der erfolgreichste Teil über 29 Millionen Mal verkaufte. Die Musik dazu wird inzwischen weltweit von großen Orchestern in eigens dafür veranstalteten Konzerten dargeboten. Die angegebenen Komponisten sind beide israelischer Herkunft, leben und arbeiten allerdings in den USA. Levy trat 1975 auch mit seinem Duo „Shuky Et Aviva“ 1975 zum deutschen Vorentscheid des Eurovision

Flashing Winds

Jan van der Roost (*1956)

Sinfonie Nr. 1- "Der Herr der Ringe" Johan de Meij (*1953)

- I. Gandalf
- IV. Eine Wanderung im Dunkeln
 - a) Die Minen von Moria
 - b) Die Brücke von Khazad-dûm

Der gute Mottel

Martin S. Schmidt (*1969)

The Saga of Störtebeker

Dominik Wagner (*1986)

"Gottes Freund und aller Welt Feind"

Pause

The Witch and the Saint

Steven Reineke (*1970)

Theme from "Schindlers List"

John Williams (*1932)

Arr.: Calvin Custer

The Wizard of Oz

Harold Arlen (1905-1986)

Arr.: James Barnes

The Legend Of Zelda

Haim Saban (*1944)

Shuki Levi (*1947)

Arr.: James Barnes

Batman

Danny Elfman (*1953)

Prince (1958-2016)

Arr.: Toshihiko Sahashi

Song Contest an. Mit Saban als Partner entstanden in den 1980er Jahren viele Musiken zu japanischen Zeichentrickfilmen. Inzwischen wurde entdeckt, dass für viele dieser Musiken auch andere Komponisten beauftragt wurden, jedoch sollten die Kontrolle über die Musik sämtliche Verwertungsrechte bei Levi und Saban bleiben.

Die Comicfigur **Batman** erschien erstmals 1939 und wurde von dem Autor Bill Finger und dem Zeichner Bob Kane kreiert. Es handelt sich dabei um den fiktiven Multimilliardär Bruce Wayne aus Gotham City der, angetrieben vom traumatischen Erlebnis der Ermordung seiner Eltern, in seiner Heimatstadt auf Verbrecherjagd geht. 1989 verfilmte der Regisseur Tim Burton diesen Stoff mit Michael Keaton in der Hauptrolle und erhielt dafür einen Oscar für das beste Szenenbild. Die Musik zum Film schrieb Burtons langjähriger Haus- und Hofkomponist Danny Elfman, der zu einem der Produktivsten dieser Zunft in Hollywood zählt. Einige Teile des Soundtracks wurden von dem Sänger Prince beigesteuert. Der japanische Komponist Toshihiko Sahashi stellte aus der Musik von Prince und Elfman ein Medley mit folgenden Titeln zusammen:

The Batman Theme - Batdance - Partyman - The Batman Theme

Die Stadtkapelle Landau

wurde 1928 als Feuerwehrcapelle unter Federführung des ehemaligen Musikzugführers des Leibregiments München, Hans Streily, gegründet. Nach dem zweiten Weltkrieg war es wiederum Hans Streily, der maßgeblich an der Wiedegründung als "Orchesterverein Landau" beteiligt war. 1955 übernahm der legendäre Jakob Winstel die musikalische Leitung. 1967 erfolgte die Umbenennung in "Stadtkapelle Landau".

Heute besteht die Stadtkapelle aus ihrem Sinfonischen Blasorchester und der Big-Band "Brass Connection". Daneben verfügt die Stadtkapelle Landau über eine vereinseigene Musikschule. Die Qualität der Orchester der Stadtkapelle Landau zeigt sich immer wieder durch die Ergebnisse bei der Teilnahme an Wertungsspielen und Wettbewerben. Das Jugendblasorchester, welches inzwischen in dem Kooperationsorchester "United Concert Band" aufgegangen ist, erreichte beim Wettbewerb anlässlich des internationalen Jugendkapellentreffens in Wehr im Jahr 2010 mit 91,7 von 100 Punkten den 2. Platz in der Kategorie 2.

Das **Sinfonische Blasorchester**, unter der Leitung von Bernd Gaudera, hat sich der anspruchsvollen Blasmusik verschrieben. Relativ einmalig dürfte dabei die intensive Zusammenarbeit mit Komponisten zeitgenössischer, sinfonischer Blasmusik sein. Auch dieses Ensemble konnte bei den letzten Landesmusikfesten überzeugen und erreichte z. B. beim Orchesterwettbewerb in Neustadt 2009 einen 2. Platz.

Unterstützen Sie unsere Arbeit indem Sie förderndes Mitglied werden. Laden Sie sich die bei diesem QR-Code hinterlegte Beitrittserklärung herunter und lassen Sie uns diese ausgefüllt zukommen. Vielen Dank!



Bernd Gaudera studierte Klarinette, klassisches Saxophon sowie Jazz- und Populärmusik an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt mit dem Abschluss als Diplom-Musikerzieher. Weiterhin besuchte er Meisterkurse für Klarinette (bei Alois Brandhofer) und Blasorchesterleitung (u.a. bei Pierre Kuipers, Eugene Corporon und Paula Holcomb). Zusätzlich erwarb er die B-Qualifikation an der Bundesakademie in Trossingen. Derzeit komplettiert er seine Studien bei Prof. Hermann Pallhuber an der Musikhochschule in Mannheim.



Hauptberuflich war Gaudera von 1996 – 2003 Lehrkraft für Klarinette und Saxophon an der Kreismusikschule Südliche Weinstraße, danach war er 2. Dirigent beim Landespolizeiorchester Hessen. Heute ist er als Musiklehrer am Hannah-Arendt-Gymnasium in Haßloch tätig. Darüber hinaus hatte er bis zur Schließung des Musikinstituts 2014 einen Lehrauftrag für Klarinette, Saxophon an der Universität in Landau und ist als Dozent bei verschiedenen Seminaren und Workshops sowie als Juror bei Wertungsspielen und Wettbewerben tätig. Als Gastdirigent ist er nicht nur für Registerproben gefragt, sondern dirigierte in der Frühjahrsarbeitsphase 2016 das Landesjugendblasorchester Rheinland-Pfalz.

Von 1998 bis 2018 war er als Landesmusikdirektor des Landesmusikverbandes Rheinland-Pfalz u.a. für die Aus- und Weiterbildung der Blasorchesterdirigenten in Rheinland-Pfalz zuständig. Mit der Blue note BIG BAND aus Neustadt konnte er in den Jahren 2000 und 2008 jeweils einen 1. Preis beim Deutschen Orchesterwettbewerb gewinnen. 2014 gewann er mit dieser Band in der Kategorie "First Class" den internationalen Bigbandwettbewerb in Hoofddorp/Amsterdam, Niederlande.



Unsere Solistin **Caroline Jurkat** hat mit 12 Jahren die Geige für sich entdeckt. Später machte sie an der Musikhochschule in Mainz ihren Abschluss als Diplom-Musiklehrerin im Hauptfach Violine. Neben der Unterrichtstätigkeit in den Fächern Violine und Klavier ist sie Mitglied im Südpfälzischen Kammerorchester mit Sitz an der Stiftskirche Landau und seit 2024 dessen Konzertmeisterin. Während des Studiums begann sie, sich mit der historischen Spielweise zu beschäftigen und ist Mitglied des Ensemble 1800 und der Churpfälzischen Hofcapelle.

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei diesem Konzert bei:

 **Stiftung der
Sparkasse Südpfalz**


**DIETER KISSEL
STIFTUNG**

Das Sinfonische Blasorchester der Stadtkapelle

Piccolo:	Annika Scheug
Flöte:	Michael Gurnik, Michaela Scheug, Alexandra Weber, Johanna Woll
Oboe/Englischhorn:	Hanna Berger, Gabriele Schaumann
Fagott:	Annette Pröll, Miriam Tsolakidis
B-Klarinette:	Frank Woll, Mathias Dittrich, Andreas Hack, Susanne Zell, Susanne Frech, Marion Lorentz, Blanka Terbe, Kyra Weber, Valerie Bensch, Andrea Rosenthal, Meinrad Rapp, Leonie Lobbe, Moritz Raatz, Stephanie Grün, Carola Schroll, Brigitte Hilkenbach
Bassklarinette:	Stefan Jooss, Sabine Müller
Alt-Saxophon:	Maria-Theresia Bosch, Yvonne Engel, Ani Kropff, Simone Rohr, Sabine Stenzel
Tenor-Saxophon:	Petra Jooss, Katharina Wifling
Bariton-Saxophon:	Markus Sinnwell
Horn:	Kerstin Schlegel-Lauber, Philipp Solomon, Katharina Stenzel, Marie-Luise Woll
Trompete/Kornett:	Christoph Grün, Jürgen Herzenstiel, Jessica Lauber, Urban Lauber, Stefan Pautz, Roland Schreieck
Posaune:	Lothar Glasmann, Johannes Methfessel
Bass-Posaune:	Jochen Pfeifer, Maximilian Rohr
Euphonium:	Klaus Rohr, Florian Thielen, Harald Wintringer
Tuba:	Joshua Hellmann, Björne Schulze
Schlagzeug:	Martin Jerges, Nell Lue, Thomas Pachner, Michael Scopchanov, Sirma Scopchanova
Moderation:	Markus Lichti
Plakatgestaltung:	Clara Frech